

AUF NACH KUHSCHNAPPEL – FAHRRADKONZERTE HABEN SICH ZUM PUBLIKUMSLIEBLING ENTWICKELT

Auf rund 50 Kilometern geht es am Samstag, dem 6. Juni zunächst vom Robert-Schumann-Haus aus nach Zwickau-Auerbach in die Ev.-Luth. Kirche. Hedda Kürzinger spielt Harfenmusik u. a. von Camille Saint-Saëns. Die junge Zwickauer Harfenistin errang 2023 beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert einen ersten Platz in der Kategorie Solo-Harfe und wurde zudem mit dem Sonderpreis des Ostdeutschen Sparkassenverbandes ausgezeichnet. Von Auerbach aus geht die Tour weiter nach Lichtenstein/Sachsen. In dem aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammenden Gebäude des dortigen Gymnasiums bringen Alëna Kazantseva (Sopran) und Timofei Kazantsev (Klavier) Lieder und Klaviermusik von Clara Schumann und Frédéric Chopin zu Gehör. Die beiden russischen Musiker, die seit über zehn Jahren zusammen auftreten, mussten ihr Heimatland aus politischen Gründen verlassen. In Lichtenstein macht die Tour zudem ihre Mittagspause. Schüler des Gymnasiums bieten einen Grillstand (Roster mit Brötchen, auch vegetarisch) und einen Getränkestand. Gestärkt geht es dann auf die nächste Etappe: die dritte Station ist das Hauptziel der Tour – Kuhschnappel. Hier lässt Schumanns Lieblingsdichter Jean Paul seinen Roman „Siebenkäs“ spielen. Auf dem Ziegenhof Winter musiziert unter Leitung von Matthias Grummet der Posaunenchor Marienthal eine Bläserserenade mit Musik aus Klassik, Romantik und Pop.

Von Kuhschnappel führt die Route weiter nach Glauchau. In der Kirche St. Georgen wird Kantor Guido Schmiedel die aus dem Jahr 1730 stammende Silbermann-Orgel präsentieren. Die letzte Konzertstation ist die Klatschschänke in Schlunzig. Thomas Synofzik spielt von Jean Pauls „Siebenkäs“ inspirierte „Blumenstücke“ von Schumann, Lobe und Heller am Hammerflügel. Dann folgt als letzte Etappe die Rückkehr nach Zwickau

Noch bis zum 1. Juni kann man sich unter www.schumann-zwickau.de dafür anmelden. 10 Euro pro Teilnehmer kostet die gesamte Tour. Wer nicht mitradeln möchte, kann Konzerte einzeln zum Preis von 5 Euro/Konzert zu besuchen.

1

Happy Birthday! Robert und Denkmal feiern Geburtstag

Der 8. Juni ist seit jeher fester Bestandteil der Zwickauer Schumann-Feste, begehen wir doch an diesem Tag den Geburtstag Robert Schumanns. In diesem Jahr fällt die Feier ein wenig größer aus, denn das Schumann-Denkmal auf dem Ostspiegel des Zwickauer Hauptmarkts, traditioneller Ort der Feierlichkeiten, wurde auf den Tag genau vor 125 Jahren, am 8. Juni 1901 im Beisein von Kindern Robert und Clara Schumanns feierlich enthüllt. Das Robert-Schumann-Haus Zwickau lädt zunächst von 10 bis 15 Uhr zu einem Tag der offenen Tür mit freiem Eintritt ein. Dabei ist im Treppenhausfoyer eine Sonder-Ausstellung mit Denkmals-Entwürfen zu sehen, die zu dem Gestaltungswettbewerb um 1900 eingereicht wurden, aber nicht auf dem ersten Platz landeten.

Für die Feierlichkeiten auf dem Hauptmarkt bat das Kulturamt um Vorschläge, die sich mit der floralen Gestaltung des bronzenen Roberts beschäftigen. Entstehen sollte eine sommerliche Verweilzone, die dem Anlass entsprechend das Denkmal in Szene setzt und mindestens für die Dauer des Schumann-Festes zum Treffen, Verweilen und Fotografieren einlädt. Unterstützt wird diese Aktion vom Verfügungsfonds Innenstadt ZENTRUM.LEBEN.

Der Entwurf sieht eine Vierteilung des Arrangements vor. In drei Stilepochen und im Schrebergarten-Look soll so eine gärtnerische Zeitreise von Roberts Geburt bis in die Zeit der Denkmalerrichtung entstehen.

Den Start markiert die Zeit des Biedermeier (ca. 1815-1848) der Rückzug ins Persönliche, Kleine, Private mit Freude an den kleinen Details und mit Liebe für Ordnung und Sauberkeit soll sich in diesem Teil der Anlage mit typischen Blumen wie Geranien, Kamelien, Rosen und Dahlien widerspiegeln.

Die Zeit des Jugendstils (ca. 1895-1919) markiert die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Merkmale dieser Stilepoche sind zum einen dekorativ geschwungene Linien, großflächige florale Ornamente, andererseits aber auch geometrische, minimalistische und modernistische Elemente. Besonders beliebt sind bei Blumen lange, biegsame Stiele – so entstanden oft lockere Gebinde. Vorherrschende Pflanzen auch für Gartengestaltung waren Iris, Lilien, Pfingstrosen, Jasmin, Orchideen, Efeu, Buchsbaum und japanischer Ahorn.

Parallel zum Jugendstil entwickelt sich die Epoche der Gründerzeit (1871-1890). Mit der Industrialisierung entwickelte sich auch der wirtschaftliche Aufschwung. In der Architektur fließen nun dekorative Formen auch aus früheren Stilepochen zusammen. Stuckornamente schmücken die herrschaftlichen Fabrikantenvillen. Wintergärten mit Palmen werden zum Statussymbol. Vorgärten gestaltet man gern als Repräsentationsraum mit Buchsbaum und Blumenbeeten zwischen gepflegten Kieswegen. Infolge dessen erleben auch Gärtnereien und Blumengeschäfte einen Aufschwung in den Städten. Typisch für diese Zeit waren Kamelien, Gardenien, Rosen, Nelken, Chrysanthemen, getriebene Maiglöckchen und Flieder.

Der letzte Teil der Gestaltung widmet sich dem Thema des Schrebergartens. Der Orthopäde Dr. Schreiber war Namensgeber für diese Anlagen, die ab Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden. Als Begründer darf Ernst Hausschild gelten. 1864 gründete er die ersten Schrebergärten, die als Spielplätze und Erholungsstätten für die Fabrikarbeiter und ihre Familien – vor allem für die Kinder – in den Städten gedacht waren. Parallel dazu baute man aber schon verschiedene Obstbäume und Gemüse an. Typisch sind das Pflanzen von Mischkulturen, denn Kräuter wie Lavendel, Minze, Knoblauch schützen durch ihre ätherischen Öle Gemüsepflanzen vor Schädlingen. Kapuzinerkresse, Tagetes – die als Studentenblume bekannten Pflanzen – und Ringelblumenergänzen das Portfolio. So bekommt Robert in diesem Jahr gleich einen ganzen Garten bunter Geburtstagsblumen, die auch über diesen Tag hinaus hoffentlich nicht nur ihm Freude schenken werden.

Ergänzt wird das Programm zum Geburtstag natürlich mit Musik: *Das Trio Muggefugg* bietet unterhaltsame Jazzimprovisationen, Sänger des Theaters Plauen-Zwickau bringen Lieder und Duette von Schumann zur Aufführung und Akkordeon-Schüler des Robert Schumann Konservatoriums haben ein buntes Programm mit Werken von Bach über Schumann bis hin zu Piazzolla im Gepäck.

Darüber hinaus gibt es Spiel und Spaß für die ganze Familie und natürlich Kaffee und Kuchen. Die Versorgung mit süßen Leckereien übernehmen die Schüler des Clara-Wieck-Gymnasiums, um mit den Einnahmen die Abi-Kasse aufzubessern. Für Kaffee und Getränke sorgt das Gasthaus Paula – der Erlös kommt dem Förderverein des Robert-Schumann-Konservatoriums zu Gute.

Wer möchte, ist auch herzlich eingeladen zur Kaffeetafel passend die Sammeltasse aus dem heimischen Schrank mitzubringen, denn die hat ebenfalls ihren Ursprung in der Zeit Robert Schumanns. Zum Abschluss der Feierlichkeiten können sich interessierte Besucher noch auf einen geführten Stadtrundgang zu Schumanns Spuren in Zwickau begeben. Wo ging er zur Schule und wo erhielt er seinen Klavierunterricht – die Führung bietet so manches spannende Detail über Roberts Kindheit und Jugend in Zwickau.